

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaction und Expedition:

Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzelle oder deren Raum, im Inseratentheil 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Die Verwaltung der St. Petersburger Compagnie „NADIESHDA“

bringt zur Kenntniß ihrer Kunden, daß bis zur Ankunft des neuernannten Agenten der Resident der Compagnie

**Herr Gustav Pahlenberg**

die Lodzzer Agentur leiten und während seiner Abwesenheit

**Herr S. D. Bernstein**

alle Documente und ausgehende Papiere unterzeichnen wird. Zum Magazineur ist der Artelschischil des Thompson-Verbandes

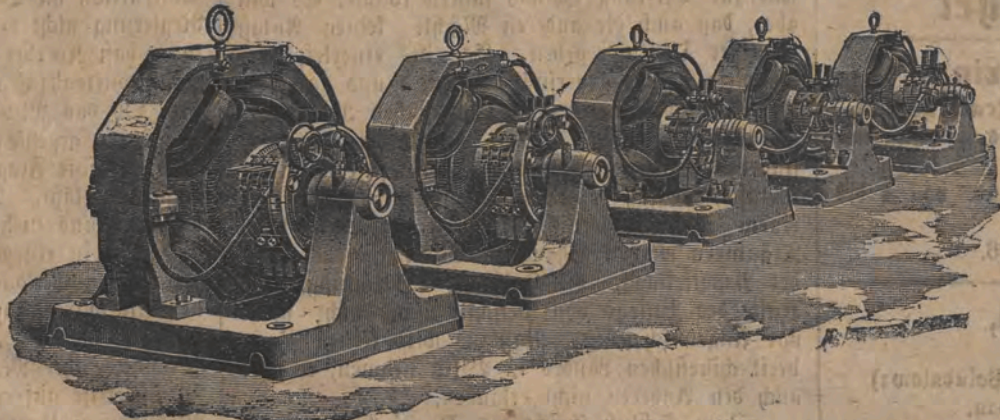
**Herr Skoroussow** ernannt.

**M. PESSIS,**

Gehülfe des Geschäftsführers der  
 Petersburger Compagnie „Nadieshda“.

## Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDŹ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.  
 Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Meiner geehrten Kundschaft  
 diene hiermit zur gefl. Kennt-  
 nisnahme, daß ich durch An-  
 stellung einer gediegenen Kraft  
 im Stande bin, für alle Schüler  
 Schülermonturen, sowie Knab-  
 denanzüge, Paletots u. Schinells  
 sofort laut Maß aus bestem  
 Material und auf das elegan-  
 teste anzufertigen.  
 Stets großes Lager.

**MARIE LIESEL,**  
 Rawrot-Straße Nr. 28.

### Nervenarzt

**Dr. B. Ellasberg**

Electricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,  
 Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags  
 und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petrifauer-Straße Nr. 66.

113. 113.

Gardinen, Stores, Portieren,  
 Tisch- und Bettdecken,  
 Dielenläufer, Teppiche

— sind in großer Auswahl eingetroffen —  
 und empfehle dieselben zu besonders billigen  
 Preisen.

**HERMANN FRIEDMANN,**

113, Petrifauer-Straße 113.

113. 113.

## Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrifauer-  
 Straße Nr. 149. **J. BERGER,** Filiale Kokiciner-  
 (Główna)-Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten  
 Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewebte,  
 sowie Delbruchsilder u. Delgemälde aller Art als: **Religiöse, Allerhöchste Kaiser-  
 Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke** etc. Spiegel in großer Auswahl,  
 Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Poltur-  
 Leisten.

Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Hausfegen, Wandsprüche, silberne und  
 goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Bibelversen und  
 in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in  
 hochleganten Rahmen.  
 Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

## A. KANTOR,

Petrifauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten  
 Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren,  
 Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Kravatten etc. etc.  
 unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

### Die Apothekerwaaren-Handlung

von

## F. Raszkowski & Co.

60 Petrifauer-Straße 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.

Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken  
 Mäßige Preise. Beste Waare.

# Die Drogen-Handlung

## M. MÜLLER

Łódz, Petrikauer-Strasse 199

empfehlen sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied. Cylinderöle, Terebentol, Staufferfett, Wagenschmiere, Sulfett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren, chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

# „ZŁOTY UL“

Confiserie speciale,

ŁÓDZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehlen:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziółowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Confecten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

## Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19, vis-a-vis Slinger.

### Die vorzügliche Anjawier Tafel- u. Kochbutter

kommt täglich frisch in größeren Sendungen. Butterniederlage, Włobzowska Nr. 62.

### Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Włobzowska 22, stellt Rückgrat-Verkrümmungen und verfertigt Corsetts und allerhand orthopädische Apparate. Schwedische Gymnastik für Erwachsene und Kinder. Unterricht im Fechten und in der Athletik.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet Dr. A. Steinberg, Cegielniana-Strasse Nr. 57 stellt Rückgratverkrümmungen, Schiefhals, Streckungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Rücken-, spinale Rückenverkrümmungen etc. Streckungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mittelst Massage, Elektricität, Schwedisch-Gymnastik und mechanische Apparate. Herstellung von Corsetts u. Apparaten mit System Hefflags

Dr. K. von Engel, Innere und Kinder-Krankheiten, Petrikauer-Strasse Nr. 121, Quartier 6 2. Treppen. Empfangsstunden: von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

Dr. B. Margulies, Darmergane, Venereische- und Haut-Krankheiten, Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawot-Str., 2. Thor von der ede. Empfang von 9-10 u. 4 1/2-8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12 Uhr früh u. 4 1/2-6 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt R. Litwin, Petrikauer-Strasse Nr. 108, Haus des H. Ende, neuen Herrn Julius Zengel. Kranke Zähne werden geheilt und plombirt. Schnelle Ausbesserung unrichtiger Zähne in Gold (ohne Säumen) u. in Kaukassid. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.

### Dr. A. Siefert ist zurückgekehrt.

Dr. med. W. Kotzin, Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten übernimmt Untersuchungen des Halses und Lungen-ausswurfes. Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse Nr. 26.

Dr. W. Łaski, Kinderarzt, Petrikauer-Strasse Nr. 12 (Ecke Poludniowa) vis-a-vis Scheiblers-Neubau. Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Dr. Abratin, ordnender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, am Posnanskiya Hospital. Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags. Króla-Strasse Nr. 9.

Dr. Rabinowicz, Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Sprachstörungen. Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr Nachmittags. Cegielniana Nr. 38 Haus Monat.

Dr. E. SONNENBERG, ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten. Sprechstunden: von 10-11 und von 3-8 Uhr Nachmittags. Cegielniana Nr. 14.

Dr. A. Poznański, empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke von 9-10 Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. Petrikauer-Strasse Nr. 76, Ecke Rygers Passage.

Dr. S. Gerschuni, Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten, 26 Petrikauer- und Bielowicka 1, ganz Polisch, empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von 4-7 Uhr Nachmittags

Dr. L. Falk, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, wohnt seit 1. Juli L. 3. Petrikauer-Strasse Nr. 83 vis-a-vis Haus Petersilgo. Empfang: von 9-11 Vorm. u. von 4-6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt G. Jochfed, Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Warchiwker. Schadhafte Zähne werden geheilt und plombirt. Künstliche Zähne ohne Säumen. Aeme unentgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Dr. J. Rosenblatt, Zamadzka 4, Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

### Aus der russischen Presse.

Die Rückberufung unserer Truppen aus Peking hat in der Presse unserer Residenz lebhafteste Begeisterung hervorgerufen.

Mit dem Gefühl tiefster stiller Befriedigung und grenzenloser Freude werden die Russen die Mittheilung der Regierung lesen, rufen die „Porop. Bld.“, und die „Nowoost“ bemerken: „Rußland ist der großen Idee treu geblieben, welche der Haager Friedenskonferenz zu Grunde lag: mit allen Kräften nach der Erleichterung der Militärlasten zu streben, welche durch die periodischen Kriege den Völkern auferlegt werden.“ Rußland hat China nicht den Krieg erklärt,“ sagt die „Pocia“, „wir haben mit China nicht Krieg geführt und wollen es nicht,“ sagt der „Cobitz“.

Ueber die unthunlichen Folgen des Regierungsverkommuniqués äußern sich die Blätter folgendermaßen.

Die „Nowos Wremja“: „Es ist zu hoffen, daß alle interessirten Regierungen, welche versprochen haben, das allgemeine Einvernehmen zu unterstützen, dem Beispiele Rußlands folgen werden. Die Räumung Pekings dürfte wohl kaum Jemandem unerwünscht sein. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des aus verschiedenen Völkern zusammengesetzten Bestandes der verbündeten Truppen in einer sehr großen Stadt eine Aufgabe ist, die sich trotz aller Maßregeln schwer verwirklichen läßt. Außerdem muß die 120 Werst lange Verbindungslinie zwischen Peking und Tientsin geschützt werden. Die Nothwendigkeit, die Truppen mit Lebensmitteln und Kriegsmaterialien zu versorgen, hat schon eine schleunige Ausbesserung der Peking-Bahn zur Folge gehabt. Die Ueberführung des Hauptquartiers der internationalen Truppen nach Tientsin wird alle diese Aufgaben vereinfachen.“

Die „Pocia“: „Rußland wünscht den Frieden. Es verfolgt keine egoistischen Zwecke; es will Alles befeitigen, was zur Theilung Chinas führen könnte. Es will aber, daß auch die anderen Mächte keinen Anlaß zu einer Theilung geben. Es ist einerlei, von wo diese Theilungsversuche ausgehen und auf welchen Theil des ungeheuren Chinesischen Reiches sie gerichtet sein würden. Diese feste Erklärung wird ungeheuren Eindruck machen, denn sie wird die Gelüste, die sich bemerkbar gemacht haben, mit einem Schlage vernichten. Den imperialistischen Träumern werden Shanghai, Wufung, das Thal des Yangtsikiang, die Halbinsel Schantung, die Küste des Buzens von Pessifil usw. nicht mehr vor Augen schweben. Rußland wird keinen Fuß breit chinesisches Land in Besitz nehmen, es aber auch den Anderen nicht erlauben.“

Zum Schluß spricht die „Pocia“ die Hoffnung aus, der Kaiser und die Kaiserin von China würden von dem Communiqué unserer Regierung hören und beruhigt nach Peking zurückkehren.

Die „Nowoost“ meinen: „Es ist anzunehmen, daß auch die übrigen Mächte dem Beispiele Rußlands folgen werden, da sie alle — Deutschland an der Spitze — die Wiederherstellung des status quo in China ohne die Theilung dieses Landes zur Basis ihrer Politik haben. Unzweifelhaft ist es jedoch, daß bei dem Abschlusse des Friedens die volle Einigkeit zwischen den Mächten nöthiger ist, als je zuvor.“

Der „Севорный Купирь“: „Indem Rußland sich entschloß, seinen Gesandten und seine Truppen aus Peking zurückzuberufen, hat es gleichsam den gordischen Knoten mit einem entscheidenden Schlage durchhauen. Die Frage der Wiederherstellung der Ordnung in China kann natürlich nach der heutigen Mittheilung noch nicht für völlig erschöpft gelten: Rußland wird sicher noch häufig bei der Entscheidung der chinesischen Angelegenheiten und der mit ihnen verknüpften Fragen theilhaftig sein müssen, ja es ist sogar möglich, daß die jetzigen Ereignisse zu ersten internationalen Verwickelungen Anlaß geben. Auf jeden Fall nimmt aber Rußland von nun ab eine abwartende Haltung an.“

Die anderen Mächte sind augenscheinlich nicht besonders geneigt, seinem Beispiel zu folgen. Deutschland z. B. sendet immer neue Soldaten nach China und schickt sich an, die Leitung der Operationen aller verbündeten Truppen zu übernehmen. Die anderen Mächte denken, soweit es bekannt ist, gleichfalls nicht an die Abberu-

fung ihrer Truppen. Augenscheinlich sind sie in diesem Punkte anderer Anschauung, als Rußland.“

Die „Buz. Bld.“: „Die nahe Zukunft muß zeigen, wie weit England, welches in Südafrika engagirt ist, die Nordamerikanische Republik, welche bis jetzt mit den Philippinen nicht fertig geworden, oder Japan, das allen Grund hat, die guten Beziehungen zu Rußland hochzuhalten, zu einem solchen Zuge (einem Kreuzzuge gegen China) geneigt sind. Das mit uns verbündete Frankreich wollen wir nicht erwähnen, da der Minister des Auswärtigen noch vor Kurzem erwähnt hat, im fernem Osten verfolgten Frankreich und Rußland dieselben Zwecke. Es bleibt Deutschland, welches nach der Ernennung des Grafen Waldersee theilweise vom Chauvinismus erfaßt worden ist. Man muß jedoch hoffen, daß dieser Chauvinismus es nicht hindern wird, ernstlich die Lage zu erwägen, bevor es sich zu einem isolirten Vorgehen gegen China entschließt.“

Die „Петербургская Вѣдомости“: „Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß jetzt einer der ernstesten Momente der chinesischen Frage eintritt und daß deshalb Klarheit und Festigkeit, die in der auswärtigen Politik stets wünschenswerth erscheinen, jetzt besonders nothwendig sind.“

Der „Cobitz“: „Uns ist es einerlei, ob sich japanische oder sonstige Gier gegen China richtet. Wir werden die Theilung nicht gestatten, werden uns auf Donquichoterien nicht einlassen. Wir stehen fest und werden nicht verloren gehen, wenn wir unserem Kaiser folgen.“

### Politische Rundschau.

— Mit dem Herannahen des Herbstes beginnt in D e s t e r r e i c h die Frage einer Lösung der inneren Schwierigkeiten wieder in ein lebhafteres Tempo zu kommen. Der Ministerpräsident v. Koerber hat die sommerliche Ruhepause zu erneuten Verhandlungen benutzt, die einer Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlamentes die Wege bahnen sollten. Es war von vornherein kaum zu erwarten, daß diese Bemühungen greifbare Erfolge erzielen sollten, als alle früheren, da es wunderbar hätte kommen müssen, wenn der Scharfsinn und Trost der Tschechen eine Milderung erfahren hätte, und andererseits ein Eingehen des Cabinets auf ihre Ansprüche ebenso wenig möglich geworden war. Es scheint denn auch, daß die Regierung bereits jede weitere Hoffnung, zu einer Verständigung zu gelangen, aufgegeben hat und sich mit dem Gedanken vertraut macht, an ein neues Parlament zu appelliren. Ein Wiener Correspondent telegraphirt darüber:

Die gestrige einstündige Audienz des Ministerpräsidenten v. Koerber beim Kaiser galt der Berichterstattung über die politische Lage. Der Ministerpräsident mußte dem Kaiser mittheilen, daß die Aussichten auf die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses geschwunden sind, nachdem das jugoslawische Exekutivcomité das Ablassen von der Obstruction an Bedingungen geknüpft hat, die die Regierung nicht erfüllen kann. Allseitig glaubt man, daß Koerber dem Kaiser die Auflösung des Abgeordnetenhauses vorschlagen wird.

Ob das Ministerium die etwaigen Neuwahlen in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung leiten wird, ist eine Frage für sich, die sich noch nicht entscheiden läßt. Das halbamtliche Wiener „Fremdenblatt“ und mehrere andere Blätter erklärten gestern, die in einem Theil der tschechischen Presse verbreiteten Meldungen von Bestehen einer Cabinetskrise würden maßgebenderseits als vollkommen unrichtig bezeichnet. — Dagegen halten die tschechischen Blätter ihre Meldungen von der Existenz einer Ministerkrise aufrecht, da über die zu treffenden Maßnahmen Uneinigkeit im Schoße des Ministeriums herrsche. Nach der Entscheidung des Kaisers in der einen oder anderen Richtung werde jedenfalls die Ministerkrise ausbrechen.

— Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Sultans wurden im Yıldiz-Palast zu Konstantinopel die sämtlichen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger, sowie die einzelnen Spezialmissionen aufs feierlichste empfangen. Der Sultan dankte jedem Botschafter und Spezialgesandten herzlich und gab seiner Freude über die Freundschaftsbeweise seitens der von ihnen vertretenen Souveräne und Regierungen Ausdruck. Auch der Delegirte des Päpstlichen Stuhles, Bonelli, welcher die Glückwünsche des Papstes überbrachte, und die Oberhäupter sämtlicher nichtmuselmännischen Kirchengemeinden wurden vom Sultan empfangen. Der deutsche Kaiser richtete an den Sultan ein Telegramm, in welchem er seinen Wünschen und denjenigen der Kaiserin für das Glück des Sultans erneuten Ausdruck gab. Unter den ferneren Glückwunschelegrammen zum Jubiläum des Sultans befanden sich solche von den Königen von Rumänien und Schweden-Norwegen, dem König der Belgier und dem Fürsten von Montenegro.

— In den bulgarisch-rumänischen Vorgängen wird aus Bukarest vom Sonnabend gemeldet, daß die „Roumanie“ die Meldung eines auswärtigen Blattes, in Folge der Mobilisirung der bulgarischen Truppen sollten die rumänischen Herbstmanöver in der Umgebung des Hafens von Constanza stattfinden, als nicht ganz richtig bezeichnet. Der Kriegsminister habe aus Ersparungsrücksichten beschlossen, daß große Manöver nicht abgehalten werden; nur die active Division der Dobrußa sollte zu Übungen und lo-

calen Männern herangezogen werden. — Von anderen Bureaustellen ist diese Nachrichtenstellung ebenfalls veröffentlicht worden.

— Sennor Salvador de Cisneros, früher Präsident der Republik Cuba, hat dem Präsidenten McKinley in Washington einen Besuch gemacht, um gegen den Inhalt der jüngsten Proclamation desselben vorstellig zu werden, in der seitens der Regierung der Vereinigten Staaten das Recht beansprucht wurde, die Feststellung der künftigen Verfassung Cubas zu überwachen und Vereinbarungen hinsichtlich der Beziehungen zu treffen, die beide Länder verbindlich seien.

Sennor Cisneros sprach sich privatim dahin aus, daß die Stimmung in Cuba sehr düster sei, da die Vereinigten Staaten das einzige Hindernis zur Herstellung einer guten Regierung bildeten.

— Sennor Cisneros sprach sich privatim dahin aus, daß die Stimmung in Cuba sehr düster sei, da die Vereinigten Staaten das einzige Hindernis zur Herstellung einer guten Regierung bildeten.

— Sennor Cisneros sprach sich privatim dahin aus, daß die Stimmung in Cuba sehr düster sei, da die Vereinigten Staaten das einzige Hindernis zur Herstellung einer guten Regierung bildeten.

— Sennor Cisneros sprach sich privatim dahin aus, daß die Stimmung in Cuba sehr düster sei, da die Vereinigten Staaten das einzige Hindernis zur Herstellung einer guten Regierung bildeten.

**Zu den Ereignissen in China**

liegen folgende offiziellen Nachrichten vor:

Telegramm des Wirl. Staatsraths v. Siers aus Peking vom 7. August, aufgegeben in Peking am 11. August: Gerüchweise verlautet über die Ernennung des Prinzen Zin zum Beweser (upaburea), bisher hat sich dieses Gerücht aber noch nicht bestätigt.

General-Lieutenant Grodekow meldet folgende Details über die Einnahme von Ashebe (etwa 50 Werst östlich von Charbin, an der Bahlinie nach Mitolsk):

An den Tufun von Ashede war die Auf-forderung gerichtet worden, die Stadt zu räumen und den Weiterbau der Bahn östlich von Charbin freizugeben.

lerie der Vorhut, unter General Gerigroß, auf die ausgedehnte Position des Feindes, der sich zurückzog, als er von der Artillerie und den abgestiegenen Kosaken unter Feuer genommen wurde, während gleichzeitig einige Sotnien eine Umgebungs-bewegung machten.

**Die Wirren in China.**

Endlich ist auch wieder von der deutschen Gesandtschaft in Peking ein Lebenszeichen eingetroffen.

„Internationale Truppen haben die Mandchurenstadt besetzt und ohne erheblichen Widerstand die Kaiserstadt genommen.

Soeben trifft hier unter Kapitän Vohl das Marine-Detachement von 110 Mann wohlbehalten ein.“

Es ist auffallend, daß gerade die deutschen Nachrichten aus Peking immer mit so großer Verspätung eintreffen, während doch die japanischen und englischen Berichte sowie Reutersche Telegramme von dort schon bis zum 25. August reichen.

**Die Räumung Pekings und die Haltung Frankreichs.**

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Das „Journal des Debats“ erklärt, es sei beunruhigend, daß die meisten Mächte geneigt seien, Frieden zu machen, sobald sich hierzu Gelegenheit in einer ihnen erwünschten Weise böte.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

einer genauere Prüfung der Zweckmäßigkeit einer solchen Maßnahme vom militärischen Standpunkte aus erfolgen soll.

**Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.**

Ueber die mehrtägigen Verzweiflungskämpfe der Buren bei Belfast schreibt die „Neue Freie Presse“ besonders anschaulich: Auf einem der höchsten Theile des östlichen Transvaalgebietes, auf der 5000 Fuß hohen Wasserscheide zwischen dem indischen und dem atlantischen Ocean, auf jenem Hochplateau, von wo der Crocodilfluß und der Kowalifluß einerseits der Delagoabai und andererseits der Baalfluß dem Dransefluß zueilen, haben sich die Reste der Burenarmee zum letzten entscheidenden Schlage gestellt.

Soeben trifft hier unter Kapitän Vohl das Marine-Detachement von 110 Mann wohlbehalten ein.“

**Die Räumung Pekings und die Haltung Frankreichs.**

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Das „Journal des Debats“ erklärt, es sei beunruhigend, daß die meisten Mächte geneigt seien, Frieden zu machen, sobald sich hierzu Gelegenheit in einer ihnen erwünschten Weise böte.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Die Pariser Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise.

Roberts telegraphirt aus Belfast am Dienstag Abend: Die Vorhut Bullers besetzte am Vormittag Machadodorp. Der Feind leistete sehr geringen Widerstand und zog sich in nördlicher Richtung zurück.

**Tageschronik.**

— Zur Erhöhung der Steuern. Der „Bozheny“ erklärt die Erhöhung der indirecten Steuern dadurch, daß der Leiter unseres Finanz-reports auch in Betreff der Auferlegung der Kriegskosten dem Reich seine eigenen Wege geht.

— Der in allen hiesigen industriellen Kreisen bekannte Kaufmann Carl Heidfeld aus Remscheid, Inhaber der dortigen Firma K. W. Kreuzberg, ist in diesen Tagen auf einer Vergnügungstour, die er mit seiner Frau unternommen, in Magdeburg am Herzschlage gestorben.

— Feuer. Auf dem Grundstück des Kunstgärtners Roznowski, Serdniastraße Nr. 50, brach am Dienstag Abend gegen 10 1/2 Uhr in dem Treibhause ein Feuer aus, welches das Gebäude bis auf den Grund einäscherte.

— Wie im „Варшавскія Дявьяк“ amtlich bekannt gemacht wird, ist in Spala im Petrikauer Gouvernement eine temporäre Post- und Telegraphen-Abtheilung eröffnet worden.

— Vom Napoleon. Der Professor der Odeffaer Universität Herr Berigo ist vom Finanzministerium beauftragt worden, in den Kron- und Spiritalien der Provinz des Reichsgebietes das Wasser, das zur Herstellung des Schnapses verwendet wird, zu analysiren und die zu demselben Zweck zur Verwendung kommende Kohle auf ihren Gehalt zu untersuchen.

— Die Zahl der Automobil-Equipagen in Warschau ist in raschem Wachsthum begriffen. Einige Firmen begnügen sich nicht mehr mit Fahrrädern zum Vertrieb ihrer Waaren in der Stadt, sondern haben sich Wagen mit Benzin- und anderen Motoren angeschafft.

— Die Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn hat von ihren Beamten sechs Mann ausgewählt und schickt sie auf die Pacific-Ausstellung, wo sie die neuesten Erfindungen im Eisenbahnbau kennen lernen sollen.

— Auf der Warschau-Wiener Bahn sind in diesen Tagen neue Waggons erster Klasse mit einer besonderen Salonabtheilung in Verkehr gesetzt worden.

— Trockenstubenbrand. In der in Ba-lut auf der Dolnastraße gelegenen Färberei von Weingold brannte am Dienstag Abend die Trocken-stube aus.

— In der beteiligten Kreise besteht das Projekt, bei jeder Handwerkerinnung eine Mit-giftkasse für die Töchter der Innungs-meister zu gründen.

Löhler einzahlen, bildet sich ein Capital, von welchem die letzteren eine gewisse Summe als Mißgast beanspruchen, und diese in zwei Raten, bei ihrer Verheirathung und zwei Jahre später, haben können. Ein derartiges Institut besteht schon in Liban und bringt seinen Mitgliedern viel Segen.

Infolge der **Erhöhung der Accise** von Bier, Schnaps und Tabakserzeugnissen haben die Bierbrauer, Destillateure und Tabakfabrikanten die Preise für ihre Producte erhöht und dieser Maßnahme sind auch die Wiederverkäufer gefolgt. Während nun aber z. B. der Ausschlag bei hiesigen Bieren 1 Kopeke beträgt, nehmen die Herren Restaurateure für die hiesigen Biere, die früher zu 7 und 8 Kopeken verkauft wurden, jetzt 10 Kopeken pro Glas, also 2 resp. 3 Kopeken mehr. Aus welchem Grunde dies geschieht, verstehen wir nicht, denn das hiesige Bier ist kein ausländisches Product, auch nicht besser, wie das hiesige und somit dürfte der Preisausschlag auch hier nur 1 Kopeke pro Glas betragen.

— **Ueberproduktion von Chemikalien im Reichelgebiet.** Für die chemische Industrie des Reichelgebietes war das verfloffene Jahr ein sehr unglückliches, und zwar hauptsächlich infolge von Ueberproduktion. Die Nachfrage war gering, die Preise vieler Producte waren gegen das vorhergehende Jahr gefallen. Für Salze und Ammoniak z. B. wurde bedeutend weniger gezahlt als im Jahr 1898 und der Preis der Schwefelsäure hielt sich nur durch das Bestehen eines Syndikats. Nimmt man noch dazu die erbitterte Concurrenz in vielen Artikeln, so erhält man im Ganzen ein sehr unerfreuliches Bild von der Lage des Marktes im Jahre 1898.

— In Pabianice wird am Sonnabend und Sonntag ein **Prämien-Concurrenz-Schießen** abgehalten, an welchem sich die Schützengilden von Lodz, Pabianice, Zgierz, Konstantynow und Alendarow betheiligen. Am Sonntag Abend erfolgt die Proklamirung des Meisterschaftsschießens, der diese Würde ein Jahr hindurch behält und zwar bis zum nächsten Concurrenzschießen, das hinfür alljährlich abwechselnd in einer der genannten Städte stattfinden wird.

— **Vom Geldmarkt.** Bisher placierte ausländische Handelshäuser große Summen auf laufende Rechnung in den Warschauer Banken, seit einiger Zeit aber fangen sie an, ihre Depositionen zurückzuziehen, weil die Nachfrage nach Geld im Auslande bedeutend gestiegen ist. Gegenwärtig, wo die Ausfuhr des russischen Getreides begonnen hat, leiden diese ausländischen Firmen empfindlich unter dem Mangel an Capitalien, wodurch wiederum der Cours des russischen Rubels günstig beeinflusst wird.

— Die Reichsbank hat bereits die **neuen Fünzigrubelcheine** mit dem Portrait Kaiser Nikolai I. in Umlauf gesetzt.

— **Schöne Auszeichnung.** Die Berliner Treibriemenfabrik von Franz Pregel und Comp., die bekanntlich in unsrer Stadt eine Filiale besitzt, hat auf der Pariser Weltausstellung für ihre Fabrikate die goldene Medaille erhalten.

Dieselbe ist auch dem hiesigen Buchbinder G. Sadowski für seine Arbeiten zuerkannt worden.

— **Thierschuhgebote.** Jenen, die da sagen, Menschenschuh sei wichtiger als Thierschuh, entgegen wir: Niemanden wollen wir davon abhalten, sich nur den Menschen, ihrem Wohl und Nutzen zu widmen; doch Menschenschuh und Thierschuh sind keine Gegensätze. Ist es euch mit euren Bestrebungen Ernst, dann bleibt immerhin dem Buchstaben nach unsere Gegner, eurer Mithilfe sind wir trotzdem sicher, denn Thierschuh ist nur ein Schritt vorwärts auf dem Wege zum Menschenschuh. Die nachstehenden zwölf Gebote mögen dies als Beispiel betrautigen:

Thierquälereien sind die Vorstufe für künftige Verbrecher; sie bekämpfen heißt gegen Verrohung und für sittlichen Fortschritt wirken — daher haltet die Jugend vor allen Arten der Thierquälerei ab, wo immer sie geschehe.

Bekämpfung von Aberglauben und Dummheiten heißt Bildung verbreiten, ist also Aufgabe des Menschenfreundes — deshalb bekämpft Dummheit und Aberglauben, denen unzählige Thiere zum Opfer fallen.

Kindern die Augen öffnen für Leid und Schmerzen aller lebenden Wesen, bedeutet ihre Erziehung zu Menschenfreunden — lehrt sie darum verstehen, wie gequälte Thiere, denen sie Hilfe bringen können, Leiden und Schmerz empfinden.

Der Anblick von Roheit und Grausamkeit stumpft ab, verbärt das Gemüth und zerstört das Mitgefühl — daher achtet darauf, daß vor den Augen eurer Kinder auch keine Grausamkeiten gegen Thiere verübt werden.

Dieselbe Gewissenhaftigkeit oder Gleichgültigkeit, Barmherzigkeit oder Grausamkeit, mit der Kinder Thiere behandeln, werden einst ihre Mitmenschen von ihnen zu erwarten haben — beobachtet eure Kinder, wenn sie Thiere zu pflegen haben, in welcher Weise sie dem nachkommen.

Rohe Menschen sind gefahrbringend für ihre Umgebung, bedrohen die Sicherheit der Menschen — vergeht darum nicht, aufzupassen, wie eure Untergebenen sich gegen die ihnen etwa anvertrauten Thiere verhalten.

Der ganze Obstertrag einer Gegend kann durch das Fehlen der Insektenvertilger, der Vögel, in Frage gestellt werden. Welcher Verdienstentgang für die Menschen! — Schützt die Singvögel, leitet auch Andere dazu an.

Gereizte Thiere können den Menschen gefähr-

lich werden — wartet also davor, wo ihr könnt, daß man Thiere neckt, reizt oder quält.

Gute Pflege und Behandlung erhält die Pferde länger arbeitsfähig, bringt dem Besitzer einen materiellen Gewinn — darum mahnt, daß man sie nicht vernachlässigt und überanstrengt, wirkt gegen Aufzuzügel und schlecht passende Geschirre, durch die Leiden entstehen, die das Leben der Pferde verkürzen.

Die Milch kranker Kühe ist höchst schädlich; — haltet eure Kühe in ordentlichem Stall, laßt sie mit reinlichem Wasser und Futter versorgen, es erhält sie gesund und auch ein größerer Milch-ertrag wird erreicht werden.

Schlecht gehaltene Hunde beißen leicht, sind allen Krankheiten mehr zugänglich, auch der Tollwuth — verorat eure Hundstube mit einer guten Hütte, reinem Wasser und Futter, schafft ihnen öfters freie Bewegung.

Das Fleisch zu Tode gemarterter Thiere hat oft schwere, andauernde Krankheiten zur Folge bei seinem Genuße; — hütet euch, Wild zu kaufen und zu genießen, das in Schlingen gefangen wurde usw. Belehrt auch Andere bei jeder Gelegenheit darüber.

So gibt es noch eine unendliche Zahl von Fällen, in denen vom ethischen oder vom Nützlichkeitsstandpunkt Menschenschuh den Schuh der Thiere erfordert wird, selbst in den Augen Desjenigen, der nur eines Menschen Freund, nämlich seiner selbst ist. Der einsichtsvolle und tiefblickende wahre Menschenfreund wird ohnedies niemals zu unseren Gegnern zählen.

— Das Stellenvermittlungsbureau des **christlichen Lehrervereins** hat gegenwärtig vier Lehrerstellen außerhalb der Stadt mit einem Gehalt von 300—480 Rbl., sowie fünf Stellen in Privathäusern und Lehranstalten in Lodz zu vergeben. Desgleichen suchen durch Vermittlung des Bureau mehrere erfahrene Lehrer Beschäftigung. Zum Empfange von Interessenten deponirt in dieser Woche von 7 bis 8 Uhr Abends, im Vereinslokale, Dziesna-Strasse Nr. 31, am Donnerstag Herr Eulin und am Freitag Herr Wolzgas. Das Bureau übernimmt die Vermittlung unentgeltlich.

— **Unbestellbare Postfächer:**

I. Geschlossene Briefe:  
Breitel & Reineimer aus Dessau, F. S. Levy aus Pokrowa, D. P. Diegen aus Koftow, Kormann und J. Dfiedy, beide aus dem Postwaggon, M. Waldmann aus Nigo, M. Goldtrath aus Mieschow, F. S. Barak aus Berschad, M. Danak aus Siedochin, Kobilanski aus Sloczew, L. Kopska (Stadtbüchse);

II. Offene Briefe:  
B. Kipschik, F. Poni und F. Giesel, sämmtlich aus Warschau, F. Kowalski aus Budapest, Sch. V. Kränkel, S. Mowszowicz, M. D. Nemark und E. Auguszki, sämmtlich aus dem Postwaggon, E. M. Kahn aus Liban, S. S. Landa aus Kamenez-Podolsk, Israeltische Kolonialbank aus London, R. Deneburgski aus Turek, F. Grunert aus Deutschland.

**Aus aller Welt.**

— **Wie man in China taucht.** Unter den vielen absonderlichen Gebräuchen, so plaudern die „B. N. A.“, die im Reich der Mitte herrschen, dürfte die gewiß noch wenig bekannte Sitte, einem männlichen Wesen in jeder Phase seines Lebens einen neuen Namen zu geben, wohl als eine der merkwürdigsten gelten. Sobald ein Knabe geboren wird, rastren seine Eltern ihm vollständig den Kopf und geben ihm eine „Nummer“. Das ist die erste Taufe. Er heißt als Baby also „A Yan“, was so viel bedeutet wie Nr. 1, „A Sans“ (Nr. 2), „A Lu“ (Nr. 3) und so weiter. Mit sechs Jahren wird der Knabe in die Schule geschickt. Kurz vorher findet eine zweite Taufe statt, bei welcher er einen „wohlklingenderen“ Namen empfängt. Man nennt ihn „Werdendes Verdienst“, „Elegante Schrift“, „Adellose Tinte“, „Reisende Olive“ und so weiter. Ein dritter Name wird dem Herangewachsenen bei seiner Verheirathung gegeben, ein vierter, wenn er in den Staatsdienst tritt. Der Handelstreibende nimmt noch einen fünften an und bei seinem Tode erhält der Mann einen sechsten Namen. Die Frauen werden gleich von Anfang an mit poetischen Namen bedacht. Bis zu ihrer Verheirathung nennt man sie „Kostbarer Stein“, „Lächelnde Morgenröthe“, „Auswählbare Blume“, „Parfümirtes Küsschen“ und ähnlich. Nach ihrer Vermählung heißen die Vertreterinnen des schwachen Geschlechts im himmlischen Reich „Einsaltete Rose“, „Erblühter Jasmin“, „Schlanke Lilie“, „Sünnige Umarmung“, „Silbernes Lächeln“, u. s. w.

— **Die Wollschwabs der Königin von England.** Die Königin Victoria hat in den letzten Wochen mit eigenen Händen vier große wollene Schwabs gestrickt und dieselben in der einen Ecke in seidenen Stickerei mit ihrem Monogramm und der Krone versehen. Diese Erzeugnisse königlicher Handarbeit wurden dann auf Befehl der hohen Dame an Lord Roberts nach Südafrika geschickt, mit der Weisung, daß sie an die vier besten Soldaten der kanadischen, australischen, neuseeländischen und südafrikanischen Kolonialtruppen als besonderes Zeichen königlicher Huld und als ein willkommenes Ausstattungsstück für die kalten Nächte in Transvaal ausgehändigt werden sollten. Diese echte großmütterliche Aufmerksamkeit soll auf die kolonialen Freiwilligen des Kriegeschauplatzes tiefen Eindruck gemacht haben, und die einzelnen Truppenteile haben auf Befehl des Feldmarschalls Roberts nach eigenem Urtheil die „besten Kamera-

den“ ausgewählt, die jetzt die Besitzer des königlichen Wollschwabs sind.

— **Eigenartige Beschlüsse** haben sich in letzter Zeit die Stadtväter mehrerer kleineren französischen Gemeinden geleistet. Der Stadtrath von Sainte-Savine will sämtliche Prieister Frankreichs, „die Urheber unserer Leiden hier wie dort“, an Stelle der Soldaten nach China schicken. Die Stadtverordneten der in der Nähe von Paris gelegenen Gemeinde Saint-Duen haben in ihrem demokratischen Eifer eine Resolution angenommen, nach welcher jeder Mann, der in irgend einer Weise von der Stadt abhängig ist, die Blouse zu tragen hat. Auch der Stadtrath von Yffres-Moulineux beschäftigte sich mit einer Kleidertrage. Ein wackerer Bürger beantragte, daß das Tragen des geistlichen Gewandes streng verboten werden sollte; die Prieister sollten „zum Reichthum ihres Bürgerthums“ die Tracht „à la francaise“ tragen. Da aber kein Mensch im Stadtrathe anzugeben wußte, wie die Tracht „à la francaise“ aussieht, wurde die Beschlußfassung über den hochwichtigen Antrag des antikirchlichen Stadtvaters einstweilen ausgesetzt. Ganz reizend ist auch der vor kurzem gefaßte „Beschluss“ einer anderen kleinen Gemeinde, die nicht weit von der Lichtstadt Paris entfernt liegt; er lautet kurz und bündig: „Die Stadtväter werden ersucht, nicht betrunken zur Sitzung zu kommen.“ Das läßt tief blicken.

— **Das Ausstellungs-Monocle.** Die Pariserinnen wollen in dieser Saison noch auffallender als je den Beweis erbringen, daß sie alle Nationen an Chic übertreffen. Wohl aus diesem Gefühl heraus klemmen sie sich, nach dem Fehlschlagen des Versuches, die „Monocles“ (Schönheitspflasterchen) mit ihrer bereiten Sprache wieder in Mode zu bringen, ein Monocle in das Auge. Dieses ist eingefügt von einem Brillantrand. Manche Damen ziehen für diesen Zweck Perlen vor, andere scheuen sich nicht, ein Glas in einem Rahmen von farbigen Steinen vor das Auge zu setzen. Wer nicht ganz so extravagant ist, aber doch nicht das Mithmachen lassen kann, wählt einen Porzellanstab aus blondem Schildpatt und läßt in Steinen, Perlen oder Brillanten gefaßtes Glas einsetzen.

— **Eine wissenschaftliche Sundstage-Neuigkeit.** In Sydney in Australien hat ein Universitätsprofessor einem Manne, der durch Krankheit den Gebrauch des Kehlkopfes und damit seine Stimme verloren hatte, einen künstlichen Kehlkopf eingefügt, der so „reguliert“ werden kann, daß der Betreffende nach Belieben — Sopran, Tenor, Bariton und Bass zu singen imstande ist! So lange der Mann noch nicht gleichzeitig mit seinen vier Stimmen ein schönes Quartett singen kann, imponirt uns diese Entdeckung nicht.

**Handel Industrie und Verkehr.**

**Ueber Wolle**

wird uns aus Antwerpen geschrieben: Dieser Artikel verdient gegenwärtig die größte Beachtung aller interessirten Kreise.

Der höchste Preis im Terminmarke betrug Ende 1899 und noch Anfang Januar 1900 Frs. 6.60 pro Kilo für den Standard des Terminmarktes contract de Buenos Ayres en lavi à fond. Dieser Preis war seit 1870, also seit 30 Jahren, und 6.20 seit dem Jahre 1889 nicht gesehen worden. Gründe:

- 1) anhaltende Trockenheit in Australien, wo hundertthausende von Schafen fielen.
  - 2) der Zoll in Nordamerika — gesteigerte Nachfrage.
  - 3) das Bestreben der Züchter in Argentinien die Racen zu kreuzen.
- In Folge dieses Bestrebens wurde nämlich die feine Wolle sehr rar. Bei den billigen Preisen in 93 bis 97 (niedrigste Limit 1895 3.20; 1897 3.60) war es vortheilhafter, auf Kosten der feinen Wolle, mehr geringere Wolle und zugleich mehr Fleisch zu erzielen. Merinos haben nur ein Junge pro Jahr, gekreuzte Racen aber zwei und Merinos geben natürlich weniger aber feine Wolle.

Aber schneller als sie gekommen, verschwand die hausse wieder. Australien hatte allmähig seinen Bestand wiedergewonnen, nach Einführung des Zolles fiel Nordamerika fast ganz als Consumant weg und seine Wolle wurde sehr begehrt und daher mußte der Kreuzung Einhalt gethan werden. So kam Anfang dieses Jahres der Rückschlag. Innerhalb dreier Wochen ein franc baisse und gegenwärtig sind wir auf 4 — Franc! 2.60 pro Kilo hausse in kaum 8 Monaten; das macht auf eine Filiere (von 5000 R.) à la baisse 13,000 Francs bénéfice, bei einem Garantie depot von Frs. 1500 —!

Die gegenwärtige Lage ist wenig erbaulich für Producenten, Zwischenhändler und Consumenten. Stock 25,000 Ballen, plus 75,000 Ballen, Bestand in Buenos Ayres, welche zu sehr hohen Preisen eingekauft wurden. In zwei Monaten neue Schur! — In London Novemberauktion aufgehoben und 350,000 Ballen Australische für Septemberauktion angeboten. Man fragt sich, wer unter solchen Umständen diese „kleine“ Portion abnehmen wird? Eigenthümer halten natürlich so hoch als möglich, da sie die Waare theurer bezahlen mußten, aber die Industrie kann die verlangten Preise nicht bewilligen. Nach und nach werden die weniger Kapitale mächtigen nachgeben müssen, und andererseits wird der Consum gezwungen sein, zu kaufen, wenn auch nur from hand to mouth. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß die Preise bald wieder will have touched the

bottom wie John Bull sagt und daß diejenigen, welche von jetzt bis November von den niedrigen Preisen profitieren, indem sie auf entfernte Monate kaufen, später mit schönem Verdienst werden verkaufen können, denn vergefessen wir nicht Frs. 3.20 war der niedrigste je gesehene Preis für den type Contrat B. und auf Regen folgt Sonnenschein.

M — S & Cie.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 3. September. Amtlich wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Zehlendorf (Bannferrahn) ist Vormittag gegen 9 1/4 Uhr der von Berlin abgelassene Vorortzug Nr. 668 auf die letzten Wagen des am Bahnsteig haltenden Vorortzuges Nr. 666, der nach Banuse weitergehen sollte, aufgefahren. Die Locomotive des Zuges 668 und acht Personenwagen sind beschädigt. Drei Reisende sind ganz unerheblich durch Hantabstürzungen verletzt. Bahnbeamte sind nicht verunlückt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Zug 668 das Haltesignal überfahren hat.

Frankfurt a. M., 3. September. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht ein Telegramm eines Specialcorrespondenten aus Shanghai, worin es heißt: Gegen Ruhestörungen in Hankau seien alle Vorkehrungen getroffen worden. Die Kriegsmacht im Hafen von Shanghai betrage zur Zeit 27 Schiffe mit 7340 Mannschaften und 302 Geschützen. Deutschland habe dort drei Kriegsschiffe mit 1041 Mann und 43 Geschützen. Das größte Schiff im Hafen sei der deutsche Kreuzer „Fürst Bismarck“.

Paris, 3. September. Hier ist nichts davon bekannt, daß die Admirale Li-Hung-Chang in Shanghai als Geiseln zurückgehalten. Die Regierung ließe ihn lediglich wissen, daß seine Anwesenheit in Peking unnütz sei, so lange keine regelrechte Regierung bestehe. Der Bicekönig bestimme volle Bewegungsfreiheit.

Marselle, 3. September. Der Forschungsreisende Foureau ist von seiner Expedition nach dem Eschadjeer heute früh hier wieder eingetroffen und von einem Vertreter des Unterrichtsministers empfangen worden. Foureau erklärte, er könne über die Ereignisse bei der Expedition Boule-Chanoine, denen er nicht beizuwohnte, keine Ansicht äußern, doch glaube er, daß diese keine schädlichen Folgen für den Einfluß Frankreichs dort haben werde, da sie ohne merkllichen Eindruck auf die Bevölkerung der Umgegend geblieben seien.

Rom, 3. September. Die Regierung ertheilte den Staatsanwälten den Auftrag, gegen alle Pfarrer einzuschreiten, die in ihren Predigten die königliche Familie angreifen.

Pretoria, 3. September. 500 Buren haben die im Gefängnis von Ripriver, acht Meilen südlich von Johannesburg, eingeschlossenen Gefangenen, meistens Ausländer und Eingeborene, befreit und mit Waffen versehen. — Die männlichen Einwohner von Noodepoort sind unter dem Verdachte der Mithschuld an der Zerstörung der Bahnlinie zwischen Krügerdorp und Johannesburg verhaftet worden.

**Telegramme.**

Paris, 4. September. (Russ. Tel.-Ag.) Das Allerhöchste Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers, welches dem russische Botschafter Fürst Urussov mit dem Andreasorden dem Präsidenten Loubet überreichte, enthielt u. A. folgenden Passus:

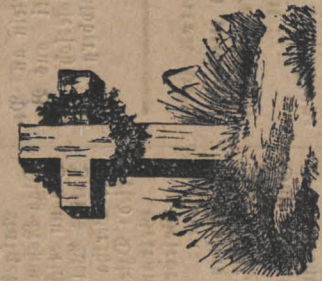
„Es ist Mir ganz besonders angenehm, Ihnen diesen Beweis Meiner Werthschätzung zu einer Zeit zu geben, wo das so glücklich zwischen Frankreich und Rußland bestehende vollständige Einvernehmen mehr denn je seinen wohlthuenenden Einfluß nicht allein auf ihre directen Interessen, sondern auch auf die Anfrachterhaltung des allgemeinen Friedens ausüben kann, der uns in gleicher Weise am Herzen liegt.“

Berlin, 4. September. Der Kaiser hat seine Absicht, zur heutigen Abfahrt der Truppen nach Bremerhaven zu reisen, im letzten Augenblick aufgegeben.

Wien, 4. September. Im Ministerium des Auswärtigen wird versichert, Oesterreich werde sich in der chinesischen Frage dem Vorgehen Deutschlands bedingungslos anschließen.

Paris, 4. September. Gestern fand die feierliche Ueberreichung des Andreasordens an den Präsidenten Loubet statt. Der Finanzminister Witte war zugegen. Loubet fandte sofort ein Telegramm nach Petersburg, dem er heute ein eigenhändiges Dankeschreiben folgen ließ. In einer Ansprache an den Fürsten Urussov erklärte er, es sei Frankreichs eifrigstes Bestreben, das für beide Völker so vortheilhafte und erwünschte Bündniß zu kräftigen. Dieses Bündniß über gegenwärtig mehr denn je einen wohlthätigen Einfluß nicht nur auf die unmittelbaren Interessen beider Reiche, sondern auch auf die Wahrung des Weltfriedens aus.





Am Mittwoch, den 5. September 1900 um 1/4 4 Uhr Morgens verschied unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# ALEXANDRA GOJZEWSKA,

Gattin des Brislaws des I. Lodzer Polizeibezirks.

Die Ueberführung der theuren Verbliebenen von dem Trauerhause Brzeginer-Strasse Nr. 9 nach der katholischen Marien-Kirche findet Freitag um 9 Uhr früh und die Beerdigung um 11 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

gangenheit in lebhaften Farben wieder vor Augen geführt; jetzt hatte er seit Wochen nichts von seiner Schwester gehört, er wußte nur, daß sie in dem großen Johannesburger Hospital beschäftigt war und dort auch seinen Freund, den Grafen Sellien, versorgte.

Also der Kleine, wackere Graf war noch einmal dem Tode entronnen! Hans freute sich herzlich darüber, denn dem Freunde wäre der Tod noch viel zu früh gekommen. Ja, wenn er — Hans — es gewesen, den die tödliche Kugel getroffen! Ihm wäre sie eine ebenso willkommene Erlöserin gewesen, wie dem armen Barnewitz, der jetzt dort in dem Felsengrabe auf dem Spion-Kop ruht.

Was konnte die Zukunft ihm noch bringen? — Reichtum und Ruhm? — bitteres Lächeln huschte über sein hageres, von der Tropenhitze gebräunt Gesicht, aus dem die Augen so krankhaft groß hervorsahen.

Reichtum und Ruhm, die Triebfedern, welche ihn nach Südafrika gelockt, welche ihn in den Dienst Transvaals hatten treten lassen, sie hatten für ihn den Werth verloren, seit er wußte, daß seines Herzens Sehnsucht, seines Herzens Liebe vergeblich waren. Der Geliebten hatte er den Reichtum, den Ruhm zu Füßen legen wollen — aber die Geliebte verachtete ihn und stieß ihn zurück.

Wie beneidete er den armen Barnewitz um sein stilles Grab! Er kam sich selbst vor, als ob er in einem Grabe liege — dumpfe Dede, todte Stille herrschte in seinem Herzen, in seiner Seele — aber sein Grab umtobte noch der wilde Kampfeslärm des Lebens, während Frieden und Ruhe in dem Grabe des Freundes herrschten.

Er schloß die Augen und lag eine Weile regungslos da. Plötzlich drang ein leiser, klirrender Ton an sein Ohr und entriß ihn seinen Träumen. Es war, als wenn Waffen klirren, Stahlscheiden gegen die Steigbügel oder die Sporen von Reitern schlugen.

Er richtete sich rasch, doch vorsichtig empor. Da sah er auf der Straße jenseits des Flusses eine Patrouille englischer Dragoner dahertreiben — doch nein, das war nicht nur eine Patrouille, sondern die Spitze einer Avantgarde — denn einige Hundert Schritte dahinter trabte eine größere Abtheilung und in der Ferne tauchte ein geschlossener Truppenkörper auf.

Das waren die Staubwolken, die er vorhin gesehen hatte.

Die Dragoner hielten scharfe Umschau, aber sie konnten Hans nicht entdecken, der sich tief unter den überhängenden Weiden versteckte.

Und immer mehr englische Truppen tauchten auf! Jetzt eine reitende Batterie — jetzt ein Corps berittener Infanterie — und dahinter wieder Geschütze und Dragoner und Ulanen! Das war keine Streifpatrouille, keine Recognoscierung, — das war der Vormarsch einer geschlossenen Cavallerie-Division, der die Infanterie mit Artillerie sichtlich folgen würde.

Die Richtung des Marsches war auf Jacobsdaal — kein Zweifel, die Engländer wollten die linke Flanke des Generals Cronje umgehen, um so nach Kimberley hineinzukommen.

Vorsichtig führte Hans sein Pferd über die nächste Hügelreihe. Dort stieg er auf und jagte in gestrecktem Galopp nach dem Lager bei Magersfontein zurück.

Als er die ersten Boerenposten erreichte, rief er ihnen zu: „Die Engländer kommen! Sie marschieren auf Jacobsdaal!“ Aber die Boeren lachten und meinten, er habe wohl eine Antilopenherde für englische Cavallerie gehalten.

Vor dem Zelte Cronje's sprang er von dem schweißtriefenden, vollständig erschöpften Pferde.

Der General saß gerade mit mehreren anderen Officieren bei der Abendmahlzeit. Erstaunt blickte er auf, als Hans eintrat.

„Was giebt's, Leutnant Ehrenstein? — Woher kommen Sie?“ fragte er.

„General — die Engländer sind im Anmarsch . . .“, entgegnete Hans athemlos.

„Si der Tausend — woher wissen Sie denn das? Waren Sie bei Modderriver-Station?“

„Nicht von dort her, General — sondern von Koffiefontein auf Jacobsdaal. . . .“

„Unmöglich!“

„Ich habe die englischen Truppen gesehen. Sie marschirten jenseits des Rietflusses auf Jacobsdaal. . . .“

„Sie müssen sich geirrt haben, das kann nur eine Streifpatrouille gewesen sein.“

„Mindestens eine Brigade, General!“

General Cronje schüttelte den grauen Kopf. Dann wandte er sich an einen anderen Officier: „Was haltet Ihr von der Meldung, Commandant?“ fragte er.

Dieser lachte. „s ist unmöglich, General, daß die Engländer sich in großer Anzahl in jener Gegend befinden. Wir können aber eine Recognoscierung vornehmen lassen.“

„Es wird bereits Abend — aber nehmt hundert Mann, Commandant, und reitet auf Jacobsdaal, ob Ihr etwas Beunruhigendes entdecken könnt. — Sie aber, Leutnant Ehrenstein, legen sich hin und ruhen sich aus. Sie sind ja vollständig ausgepumpt.“

In der That vermochte sich Hans kaum noch aufrecht zu erhalten; in seinem Zelte sank er auf sein Lager und fiel in einen tiefen Schlaf. Im Traume hörte er den Donner der englischen Kanonen — er fuhr aus dem Schlafe empor — der Morgen dämmerte — tiefe Stille herrschte in dem Lager.

Hans wollte sich wieder hinlegen, aber die innere Unruhe hielt ihn wach. Er erhob sich und trat ins Freie. Die kühle Morgenluft umfächelte angenehm seine heiße Stirn. Er weckte den Diener und befahl ihm, sein Pferd zu satteln. Erstaunt blickte der schwarze „Boy“ zu seinem Herrn auf und holte kopfschüttelnd das Pferd herbei.

Kaum hatte Hans das Lager verlassen, als er hinter den Hügel, welche den Modderriver begleiten, mächtige Staubwolken bemerkte, die nur von marschierenden Colonnen herrühren konnten. Er kehrte in das Lager zurück, er alarmirte die noch schlafenden Boeren, man lachte ihn aus. General Cronje aber ritt mit ihm hinaus auf die ostwärts liegende Hügelreihe und ein Ausruf des Staunens und Erschreckens entschlüpfte seinen bärtigen Lippen.

Ein abgefordert liegendes Lager der Freistaat-Boeren stand bereits in Flammen; in langen Colonnen marschirten die Engländer auf Kimberley zu, in dichten Massen quollen sie über die Paardeberge und dicke Staubwolken verkündeten in der Ferne das Nahen neuer Verstärkungen.

„Wir sind umgangen“, sagte Cronje, tief aufathmend. „Das hätte ich den Engländern nicht zugetraut! Aber noch ist es nicht zu spät — wir werden die Engländer, die ja nur aus Cavallerie zu bestehen scheinen, zurücktreiben und ihrem Vormarsch auf den Paardebergen einen Riegel vorschieben.“

In gestreckter Carrière ging es nach dem Lager zurück, das in wenigen Minuten alarmirt war. In dichten Schaaren eilten nun die Boeren auf die Hügel und eröffneten ein heftiges Schnellfeuer auf die englischen Reiter, die sich vor diesem Hagel von Geschossen langsam nach Olifantfontein im Norden zurückzogen.

Aber plötzlich donnerten von den Paardebergen her die englischen Geschütze, deren Granaten selbst bis in die Mitte des Boerenlagers fielen und dort allgemeine Verwirrung anrichteten. Englische berittene Infanterie ging jetzt auch zum Angriff über, indem sie von den Pferden sprang und in Schützenwärme aufgelöst vorwärts eilte. Große Cavalleriemassen zeigten sich in der Flanke, das Artilleriefeld ward immer stärker, in dem Lager brach Feuer aus — Alles floh in die Schanzen von Magersfontein.

Dazu donnerten auch die Geschütze im Süden und über Jacobsdaal lag eine dicke Rauchwolke.

„Wenn Jacobsdaal von den Engländern genommen wird“, sagte General Cronje, „so sind wir verloren. Leutnant von Ehrenstein, reitet nach Jacobsdaal und seht zu, wie es dort steht.“

(Fortsetzung folgt.)

# 20 bis 50% Gasersparnis

gewährleisten die Anschaffung und Anwendung unserer **Gasdruckregler** und der dazu gehörigen **Regulierschraube**, welche auf jede Flamme passend aufgesetzt wird.

Der Gasdruckregler hebt den höheren Rohrdruck auf, der ein Ausströmen von Gas aus der Gasflamme zur Folge hat, welches die Flamme nicht mehr verbrennen kann. Die Regulierschraube läßt der Flamme nur soviel Gas zuströmen, als sie zur höchsten Lichtentwicklung braucht, d. h. alle mit Regulierschrauben versehenen Gasflammen sparen und garantiert heller brennen als bisher. Dabei wird jeder Blähtrumpf bei Anwendung der Regulierschraube bauerhafter.

In allen Fällen leisten wir **bindende Garantie von mindestens 20% Gasersparnis**.

Generalvertretung für das russische Reich und Polen der Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H. Berlin:

Technisches Bureau:

**Ingenieur S. BARUCH, Lodz,**

Telephon-Anschluß. Biegel-Strasse 27. Telephon-Anschluß.

Die Herren Interessenten können die betreffenden Apparate in Funktion von 6 1/2—8 Uhr Abends in dem obengenannten Bureau besichtigen.

Neuer Ring Nr. 3.

**Die höchsten Preise**  
zahlt beim Ankauf von  
**Gold, Silber und Edelsteinen**  
das Juwelier-Geschäft von  
**Moritz Gutentag**

Eaux minérales des **SOURCES de l'ÉTAT**  
**VICHY CELESTINS**  
**GRANDE-GRILLE, HOPITAL**  
AVOIR SOIN DE DESIGNER LA SOURCE

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlung  
**M. WITKOWSKA,**  
103 Petrikauer-Strasse 103,  
gegenüber Heingels Palais.  
Ausschließlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma  
**K. Schneider.**

Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.  
**Hauptgeschäft**  
Lodzger Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei  
**A. WUST,**  
Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.

**Streichfertige**  
**Deifarben.**  
Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen  
**Kosel & Entrich**  
Przejazd-Strasse Nr. 8.

**Dr. M. Goldfarb.**  
**Quecksilber oder Naturheilverfahren**  
bei der Behandlung der Syphilis.  
— Preis 20 Kop. —

**Müller, Schön- und Schnellschreiben,**  
Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.  
— Preis 30 Kop. —

Zu haben bei  
**L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung**  
Petrikauer-Strasse.

**Erste Lodzger chemische**  
**Wäscherei und Dampfärberei**  
Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7  
übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der  
Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der  
Glanz gang genommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.  
**W. Schönmann.**

Stempel auf Fabrik-  
**BRÜN** Die **Tabakfabrik** Marke  
der Banderole

— von —  
**T. BRÜN und Co.**  
in Warschau, Krochmalna 56,  
macht bekannt, dass sie infolge der Erhöhung der  
Accise, um die Güte ihrer bekannten Kopeken-  
Cigarren nicht durch Verwendung schlechteren Ma-  
terials herabzusetzen, beschlossen hat, den Preis der  
Cigarren Nr. 2, 7, 11, 12 und L-ra A zu erhöhen,  
sodass jetzt 2 Stück 2 1/2 Kop., 5 Stück 6 Kop. und  
10 Stück 12 Kop. kosten.

Zum Ersatz für diese unbedeutende Preiserhöhung  
wird es das Bestreben der Fabrik sein, die Fabrika-  
te selbst wesentlich zu verbessern, höhere Sorten  
Cigarrenblätter zur Herstellung zu verwenden und  
dadurch ihr bewährtes Renommé aufrecht zu erhalten.

**Buchhalter,**  
welcher bei einer hiesigen kleinen Firma  
angestellt ist und nicht volle Beschäfti-  
gung hat, sucht infolge dessen stunden-  
weise Buchführung oder das Incasso  
zu beorgen gegen Provision.  
Auf Wunsch kann Caution gestellt  
werden.  
Gest. Offerten unter „Buchhalter“  
an die Exp. d. Blattes erbeten.

**TAFEL NIZZA-OEL,**  
allerfeinste Qualität  
empfiehlt  
**A. Trautwein,**  
Petrikauer-Strasse 73.



**Kinderleicht**  
ist das Photographieren  
mit dem neuesten Leichen-Apparat, mit  
Platten, Papier, Chemikalien und Ge-  
brauchs-Anweisung, sehr schöne haar-  
scharfe Bilder gebend.  
Verkaufe dieselben zu folgenden  
Preisen:  
Größe 4x6 cm. 151. — 80  
4 1/2 x 6 „ „ 1.—  
6x9 „ „ 1.70  
9x12 „ „ 2.50  
**GUSTAV ANWEILER,**  
Rauw.-Strasse 1.  
im Nähmaschinen-Geschäft.

**Lodzger Freiwillige Feuerwehr.**  
Sonntags, den 8. September a. c.  
um 6 Uhr Morgens  
**„Lebung“**  
des 1. Zuges im Requisitionshause des  
selben Zuges.  
Der Commandant  
der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr.

Bessere Stellung — Höheres Gehalt  
erlangt man durch  
gründliche kaufmännische Ausbil-  
dung.  
Drei Monate im Institute.  
Verlangen Sie jedenfalls  
Institutsanerichten gratis.  
Oder:  
Brieflicher Unterricht in  
**BUCHFÜHRUNG,**  
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,  
Schreiben, Stenographie.  
Prospekte gratis.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.  
Otto Siede — Elbing, Preussen.



Eine große Auswahl in  
**Streich- u. Blas-Instrumenten**  
empfiehlt:  
**die Musik-Instrumenten-  
Handlung**  
von  
**Th. Lessig in Lodz,**  
— Petrikauer-Strasse No. 115. —  
Reparaturen werden prompt ausgeführt

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**!! Zur Saison!!**  
empfiehlt:  
**N. B. Mirtenbaum,**  
Petrikauer-Str. 33  
**St. Petersburger**  
**GUMMI - GALOSCHEN.**  
Garantirt!  
**Wasserdichte Mäntel**  
in Stoff (Englisch) für Herren,  
in reinem Gummi (St. Petersburg),  
für Kutscher etc.  
von Rs 2.50 bis Rs. 40.—  
**Wachstuch- & Erzeugnisse,**  
— wie —  
Stück-Waare, Tischdecken, Läufer,  
Wandschoner  
in- und ausländische Fabrikate.

**LINOLEUM**  
— in —  
Stück-Waare, Teppiche und Läufer.  
**Blüsch-Teppiche.**  
in Blüsch, Gummi, Cocos,  
Wolle und Jute.  
Wringer Empire. Wagen-Decken  
**Reise-Utensilien.**  
Sämtliche Gummi-Artikel.  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Lodzger Filiale  
**Clavier-  
Fischarmonika- u. Orgel-  
Niederlage.**  
Verkauf auf Raten.  
Instrumenten-Verleihung.  
**HERMAN & GROSSMAN,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 86,  
Haus J. Petersilge.

Ein  
**Haus,**  
massiv gebaut, 12 Zimmer, mit Offizine,  
Stallungen, Scheunen, schönem Obst-  
Garten und 4 Morgen Land, ist in  
Wiskitki bei Zyrardow für  
Nol. 3,500 aus freier Hand zu ver-  
kaufen.  
Ankunft erteilt die Buchhandlung  
Petrikauer-Strasse 108.

**Als Ersatz für Original-Pilsner u. Münchener Bier**  
 empfehlen wir unser:  
**Rigaer-Export-Pilsner,**  
**Rigaer-Export-Münchener** sowie **Porter.**  
 Rigaer Brauerei Waldschlösschen.  
 Niederlage in Lodz bei **R. F. Müller, Boreza Nr. 3.**  
 Telefon-Anschluß: **Adolf Wagner.**

**SCHLESISCHE KOCH- u. HAUSHALTUNGSSCHULE**

mit Pensionat für gebild. Stände. **Staatl. concess.**  
 Grösstes derartiges Institut Schlesiens,  
**Breslau, Klosterstr. 23/25, part., I. und II. Etage.**  
 Lehrgegenstände für die Anfang Oktober beginnenden Unterrichts-  
 course: Kochen, einfache und feine Küche, Wirthschaftsführung,  
 Waschen, Plätten, Hand- und Maschinennähen, Schneidern, kunst-  
 gewerbliche Arbeiten. Gründl. Ausbildung zugesichert. Gute  
 Empfehlungen. Gest. Anmeldung für Schule und Pensionat werden recht-  
 zeitig erbeten. Näheres durch Prospekte oder durch die Leiterin  
**Emma Koebke,**  
 Inhaberin der gold. Medaille für Ausführung vorzügl. Schülerinnenarbeiten.

**Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung**

von **T. BRONK,**

Petrikauer-Strasse Nr. 14. Petrikauer-Strasse Nr. 14,  
 empfiehlt: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilklo-  
 ben, Ambosse, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.  
 Tischschränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische  
 und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen,  
 Wurstfüller, Samoware, Wringmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und  
 Messingplättchen, Tisch- und Decimalwaagen und email. Küchengeräthe.

**Spezial-Fabrik für Lederwaaren und Reisentensilien**

von **ANTONI LEWANDOWSKI,**

Lodz, **Mikolajewski-Strasse Nr. 83**  
 empfiehlt:

Reisefloffer, Koffer, Handtaschen in verschiedenen Fagons, Reisetaschen, Papier-  
 mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etui u. s. w.

**SCHÖNHEIT'S GEHEIMNISS** GLYCERO-WASELIN  
**JUGEND'S SEIFE**  
**A. SIOU & C.**

**KRETSCHMAR & GABLER,**  
 Lager technischer Artikel,  
 Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:  
 Sämmtliche technische Gummi- und Holzwaaren,  
 Reulieder, Kameelhaar- und Salatatreibriemen,  
 Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,  
 Pumpen, Pulsometer, Injektoren,  
 Flaschenzüge, Winden, Felschmieden, Ventilatoren,  
 Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Fellen,  
 Sämmtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.  
 Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kaphla,  
 Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöter etc. etc.  
 Alleinverkauf und Fabriklager der **Diocleum-Fabrikate** von **Wlean-  
 der und Larjon, Act.-Ges. für Rortindustrie, Liban.**

**Gummi-Mäntel**  
 in neuester Saçon  
 empfiehlt  
**Heinr. Schwalbe,**  
 Lodz,  
 Petrikauer-Str. Nr. 53.



Lieferant von fünf  
 Kaiserlichen  
 und  
 Königlichen Höfen.




**C. M. Schröder**  
 empfiehlt

**CLAVIERE und PIANINOS**

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288)  
 in **Lodz, Petrikauer Strasse 46.**  
 Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verschlebung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Musikreife  
 Preiscurante auf Verlangen gratis.



**Technische Abtheilung**  
 der Gesellschaft der Russisch-Französischen  
**Gummi-,  
 Guttapercha- u. Telegraphen-Werke**  
 in Firma  
**PROWODNIK.**  
 Fabriks-Niederlagen:  
 in Lodz, **Petrikauer-Strasse Nr. 153,**  
 in Warschau, **Krolewskastrasse Nr. 16.**  
 Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für  
 jede Industrie, Treibriemen, Hausschläuche,  
 Bresente etc. etc.  
 Preislisten gratis und franco



Die Aufnahme  
 neuer Schülerinnen für mein  
**Pensionat**  
 findet noch täglich statt. Der Unterricht  
 hat am 20. August begonnen.  
**C. Waszczyńska,**  
 Srebnia-Str. Nr. 23.

In der  
**Lodzger  
 Musik-Schule,**  
 Petrikauer-Strasse 86,  
 werden Anmeldungen neuer Schüler  
 und Schülerinnen täglich von 3-5  
 Uhr Nachm. entgegengenommen.  
 Der Unterricht beginnt am  
 15. September. Die allgemeine  
 Zeitung bleibt bei Herrn Direktor  
 Tadeus Hanicki und der Cla-  
 vierunterricht unter Leitung des  
 Herrn Professor Rudolf Strobl.

In meiner  
**Privat-Schule**  
 mit 5-jährigem Kursus hat der Unterricht  
 begonnen. Zwei spezielle Klassen mit  
 entsprechendem Programm der zwei  
 Vorbereitungsklassen der Handels-Schule  
 habe mit guten Lehrkräften eingerichtet.  
 Anmeldungen täglich von 9-2 und  
 von 4-8.  
**P. JUDELEWICZ,**  
 Mikolajewski 13.

Der  
**Unterricht**  
 in der Privat-Schule auf der Zawadzka-  
 Strasse Nr. 34 hat begonnen.  
**L. KOSCIANOWSKI.**

**LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN**

werden zur Reparatur angenommen in der Mühlstein- und Mülleirei-  
 Utensilien-Fabrik von  
**Karl Ast,**  
 Lipowa Nr. 37.  
 Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI  
 in Posen.

**Unterricht**  
 im Violin- und Clavierpiel, Gesang und Compositionslehre erteilt  
**Kapellmeister Carl Pöpperl,**  
 Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.  
 Gest. Anmeldungen nimmt die **L. Fischer'sche Buchhand-  
 lung** entgegen.

**Zur Saison**

empfehlen:  
 das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 95  
 eine große Auswahl in:  
 Sonnen-Schirmen, Sommer-Hemden,  
 Damen-Blousen, Sport-Hemden,  
 " Corsetts, " Hütel,  
 " Gürteln, Kravatten,  
 " Schleiern, Hofenträger,  
 Künstliche Blumen, Handschuhe.  
 Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.  
 Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.  
 Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem  
 Pariser Schnitt ausgeführt.



Das photographisch-artistische Atelier  
**Rembrandt,**  
 Petrikauer-Strasse 97,  
 liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes  
 Portrait Passepartout eingeraht gratis.  
 Solide Ausführung.

**CRÈME RALLET**  
 LE MEILLEUR  
 GOLD-CREAM



Warschau, S-to Krzyska 48.  
**PATENTE**  
 Muster und Markenschutz  
 in allen Ländern erwirkt u.  
 verworthe  
**Ingenieur D. Fraenkel**  
 12 jährige Erfahrung, über 20,000  
 Pat. ang.  
 Vertr. f. Lodz: **Ing. J. Margulies,**  
 Mikolajewski-Strasse 29.

Hochlohnende Fabrikation  
 leicht verkäuflicher, täglicher Gebrauchartitel  
 ohne Fachkenntnisse. Beste Annehmungen.  
 Kataloge gratis.  
 Fainichts Laboratorium, Danzig